

**JA zur Steuerreform**

## **KMU-Argumente für ein JA zur Unternehmens- steuerreform III**

**Arbeitsplätze  
sichern!  
Schweiz stärken!**



12. Februar 2017

**Steuerreform Ja**

## Für eine erfolgreiche Schweiz mit starken KMU

Die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes wollen arbeiten und Jobs mit Zukunftsperspektiven. Sie wollen keinen Stillstand. Unsere Jugendlichen sollen in ihre Ausbildung investieren und den Einstieg in den Arbeitsmarkt schaffen. Sie sollen nicht ohne Perspektiven ihre Zeit zuhause oder auf der Strasse vergeuden. Und unsere KMU wie auch die grossen Unternehmen wollen Aufträge ausführen. Sie wollen ihre Dienstleistungen und Produkte verkaufen können. Die Schweiz gehört heute zu einer der erfolgreichsten Volkswirtschaften. Damit wir auch in Zukunft wettbewerbsfähig sind und zu den innovativen Ländern gehören, müssen wir uns international gut aufstellen. Das tun wir mit der Steuerreform. Sie ist der Schlüssel für eine auch künftig starke Schweiz.

Mit der Steuerreform erreichen wir unser Ziel, auch in Zukunft für KMU und internationale Unternehmen ein attraktiver Standort zu sein. Denn die jetzt praktizierte Regelung müssen wir auf internationalen Druck der OECD anpassen. Wir müssen handeln. Mit der Steuerreform passen wir unser Steuersystem für Unternehmen so an, dass wir auch weiterhin bestehen können. Wir sichern über 150'000 heute bedrohte Arbeitsplätze und schaffen neue Jobs. Wir holen gefährdete Steuereinnahmen von über 5 Milliarden Franken herein. Und wir gehören auch künftig zu den führenden Standorten für Forschung und Entwicklung.

### Deshalb JA: So hilft die Steuerreform den KMU

- **Gleich lange Spiesse:** Alle Firmengewinne – egal ob vom lokalen KMU oder vom Weltkonzern – werden mit der Reform gleich hoch besteuert. Dank der Steuerreform werden Schweizer KMU in Zukunft bei der Besteuerung gleichbehandelt wie ausländische Gesellschaften. Eine faire Lösung für alle.
- **Wettbewerbsfähig bleiben, Arbeitsplätze schaffen:** Die Steuerreform ist der Schlüssel für den künftigen Erfolg des Wirtschaftsstandorts Schweiz. Nur wer sich im internationalen Wettbewerb gut positioniert, zieht Unternehmen an und kann Arbeitsplätze schaffen. Mit der Steuerreform werden über 150'000 Arbeitsplätze bei internationalen Firmen gesichert. Gerade die Schweiz, die vom erfolgreichen Zusammenspiel von KMU und Grossunternehmen geprägt wird, ist auf einen wettbewerbsfähigen Wirtschaftsstandort angewiesen. Dank der Steuerreform werden die Grundlagen gelegt, damit Schweizer KMU auch künftig in einer prosperierenden Wirtschaft ihre Produkte und Dienstleistungen verkaufen können.
- **Steuereinnahmen sichern, KMU entlasten:** Internationale Unternehmen zahlen über 5 Milliarden Franken an Steuern. Seit 1990 haben sich die Steuereinnahmen von Unternehmen vervierfacht. Diese wichtige Einnahmequelle dürfen wir nicht aufgeben. Wir müssen sie langfristig sichern und ausbauen. Der internationale Druck der OECD zwingt uns, unser Steuersystem anzupassen. Deshalb braucht es die Steuerreform. Ohne diese droht der Verlust von Milliarden Franken an Steuersubstrat. Das sind öffentliche Gelder, die den Kantonen und Gemeinden schmerzlich fehlen würden. Der Druck für höhere Steuern auf Mittelstand und KMU würde ansteigen. In einigen Kantonen zeichnet sich eine Senkung der Gewinnsteuer ab. Von dieser profitieren KMU ganz direkt.
- **Mehr Geld für die Kantone:** Die Steuerreform stärkt die Kantone. Diese erhalten vom Bund zusätzlich jährlich 1,1 Milliarden Franken. In den einzelnen Kantonen soll zusammen mit den Gemeinden über die Mittel entschieden werden – nicht in Bundesbern. Beim Bund sind die Ausgaben und Mindereinnahmen aufgrund der Steuerreform im Budget eingerechnet. Die Steuerreform führt auf Bundesebene nicht zu Sparmassnahmen.
- **Starker Föderalismus:** Jeder Kanton kann mit der Steuerreform eine für sich massgeschneiderte Lösung finden, um steuerlich weiterhin attraktiv zu bleiben. Denn der Pharmastandort Basel braucht andere Lösungen als ein Bergkanton.

➔ **Führend in Forschung und Entwicklung:** Die Schweiz ist eine der innovativsten Volkswirtschaften der Welt. Innovationen fallen nicht vom Himmel, sondern werden in Forschungsprojekten und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen erarbeitet. Innovative Firmen anziehen, die in neue Lösungen und Produkte der Zukunft investieren: das ist der Erfolgsweg der Schweiz. Mit der Steuerreform tun wir genau das: Kantone können Firmen entlasten, die viel Geld in Forschung und Entwicklung investieren oder Gewinne aus ihren Erfindungen erzielen (Patentbox und F&E Inputförderung). So stellen wir sicher, dass wir als Forschungsstandort führend bleiben. Davon profitieren auch innovative KMU, die Forschung und Entwicklung betreiben und hier Kooperationen pflegen ganz direkt. Gut kapitalisierte KMU können zudem die zinsbereinigte Gewinnsteuer nutzen.

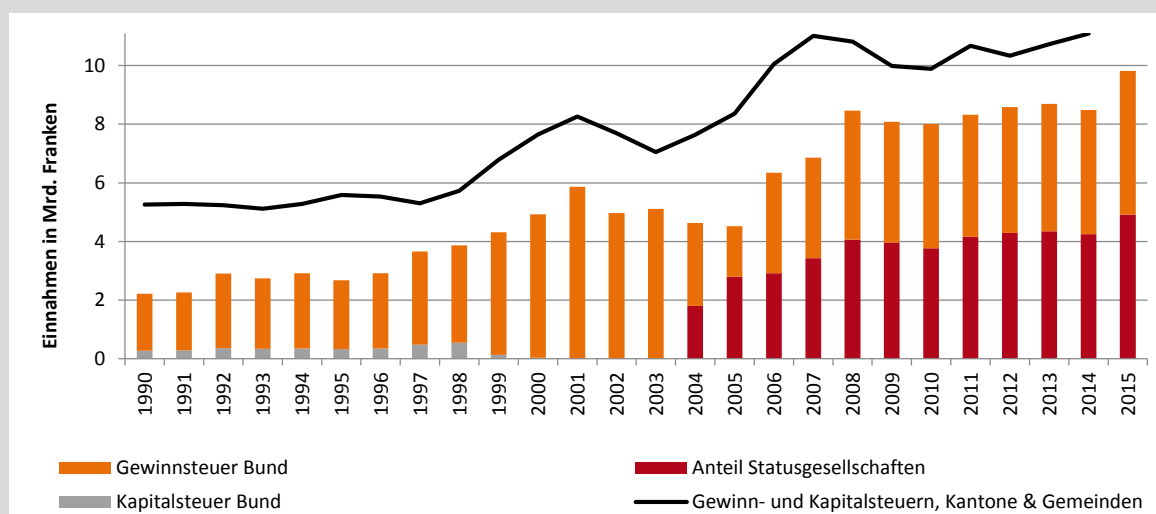
### So sichern wir die Steuereinnahmen der internationalen Firmen

Heute nehmen die Kantone von rund 24'000 Firmen mit über 150'000 Beschäftigten Steuern über kantonale Sonderbesteuerungen ein. Diese Sonderbesteuerungen werden innert Kürze von unseren wichtigsten Handelspartnern nicht mehr akzeptiert. Die Steuerreform stellt sicher, dass diese Unternehmen auch künftig in der Schweiz Steuern zahlen und sogar einen höheren Beitrag leisten als bisher.

- ➔ Die betroffenen Unternehmen zahlen heute fast die Hälfte der Gewinnsteuereinnahmen auf Bundesebene – rund 5,4 Milliarden. Mit der Steuerreform zahlen internationale Firmen künftig insgesamt mehr Steuern.
- ➔ Die internationalen Firmen finanzieren 50 Prozent der privaten Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Schweiz. Mit der Steuerreform wird der Forschungs- und Innovationsstandort Schweiz weiter gestärkt.
- ➔ Die betroffenen Unternehmen sind wichtige Auftraggeber für KMU und Gewerbe als Zuliefer- und Dienstleistungsbetriebe. Die Steuerreform sichert Arbeitsplätze und stärkt den Werkplatz Schweiz.

### Grafik 1: Entwicklung der Einnahmen aus Unternehmenssteuern

Der Anteil der Statusgesellschaften bei den Einnahmen aus Gewinn- und Kapitalsteuern bei Bund und Kantonen (in Milliarden Franken), ist seit 2004 angestiegen. Mit der Steuerreform wird dieser Anteil weiter steigen.



Quelle: Eidgenössische Finanzverwaltung (2016).

## JA für Mittelstand und KMU

Die Steuerreform sichert die Wettbewerbsfähigkeit der Schweiz und ist für unsere KMU-geprägte Wirtschaft entscheidend wichtig. Die Schweizerische Gewerkekammer hat einstimmig die Ja-Parole beschlossen.

- **Ja zu sicheren Arbeitsplätzen:** Die Steuerreform ist Grundlage, um bestehende Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.
- **Ja zu einer innovativen und wettbewerbsfähigen Schweizer Wirtschaft:** Innovation soll sich lohnen. Die Steuerreform stärkt deshalb die inländische Forschung und Entwicklung. Sie sorgt so dafür, dass die Schweiz auch weiterhin international an der Spitze bleibt.
- **Ja zu Aufträgen und zu Arbeit für unsere Schweizer KMU:** Grosse Unternehmen sind wichtige Auftraggeber und Abnehmer von Zulieferern aus dem Gewerbe.
- **Ja zu gleich langen Spiesen für Schweizer Unternehmen:** Steuerprivilegien für internationale Firmen werden durch eine einheitliche Besteuerung abgelöst. Künftig werden alle gleichbehandelt – egal ob ausländisches Grossunternehmen oder Schweizer KMU.

## Alle Kantone sagen JA

Die Steuerreform stärkt die Kantone. **Deshalb sagen sämtliche kantonalen Finanzdirektoren von links bis rechts Ja zur Steuerreform.** Denn mit der Reform bleiben die Kantone auch in Zukunft attraktiv und können ihre Steuereinnahmen sichern.

- **Ja zu mehr Geld für die Kantone:** Der Bund zahlt jährlich zusätzlich 1,1 Milliarden Franken an die Kantone
- **Ja zu kantonal passenden Lösungen:** jeder Kanton beschliesst die für ihn richtige Umsetzung. Das letzte Wort hat die Bevölkerung in den Kantonen.
- **Ja zum Föderalismus:** Die Steuerhoheit der Kantone wird respektiert und gestärkt. Das entspricht der Tradition der Schweiz.
- Im Kanton Waadt stimmten 88 Prozent für das neue Steuergesetz.

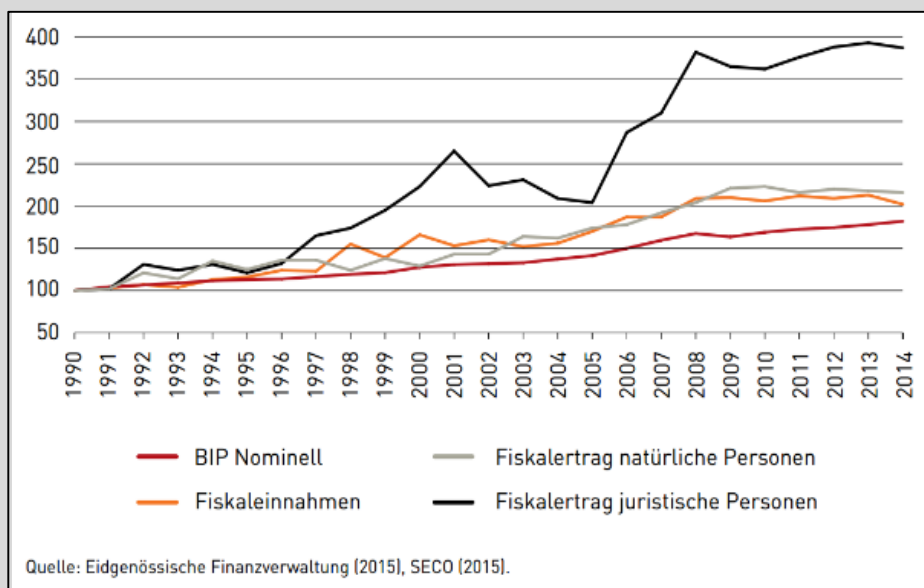
## Breite Allianz sagt JA zur fairen Steuerreform

Die Steuerreform ist ein ausgewogener und sorgfältiger Kompromiss, der ausserordentlich breit abgestützt ist. Neben dem Bundesrat sagt auch das Parlament sehr deutlich Ja zur Reform! Der Nationalrat stimmte mit 139 zu 55 Stimmen zu, der Ständerat mit 29 zu 10. Alle Vertreter von SVP, FDP, CVP, GLP und BDP sagten geschlossen Ja. Auch die Unterstützung der Hauptbetroffenen könnte grösser nicht sein. Sämtliche kantonalen Finanzdirektoren und der Schweizerische Gemeindeverband sgV unterstützen die Steuerreform – ebenso die Wirtschaft.

### Das sind die Falschaussagen der Gegner der Steuerreform:

- ➔ Die SP hat zwar immer die Abschaffung der kantonalen Sonderbesteuerung gefordert. Doch nun – da ein breit abgestützter Kompromiss mit genau diesem Ziel auf dem Tisch liegt – ergreift ausgerechnet die SP das Referendum.
- ➔ Die Linken versuchen Bevölkerung und Wirtschaft gegeneinander auszuspielen. Doch Wirtschaft und Gesellschaft kann man nicht trennen. Es sind unsere Arbeitsplätze, die auf dem Spiel stehen. Es ist unser Wohlstand, der durch das Referendum gefährdet wird.

→ Die SP behauptet, Firmen würden dem Staat wegen der Unternehmenssteuerreform II immer weniger abliefern. Ein Blick auf die Zahlen zeigt, dass dies nicht stimmt.



Seit 1990 haben sich die Steuerbeiträge der Unternehmen fast vervierfacht und sind damit deutlich stärker gewachsen als etwa das Bruttoinlandprodukt oder die Steuereinnahmen von natürlichen Personen. Das zeigt eindeutig: Von einem starken und steuerlich attraktiven Standort profitieren wir alle!

## Impressum

Schweizerischer Gewerbeverband sgv

Schwarztorstrasse 26, 3001 Bern

[info@steuerreform-ja.ch](mailto:info@steuerreform-ja.ch)

[www.steuerreform-ja.ch](http://www.steuerreform-ja.ch)